

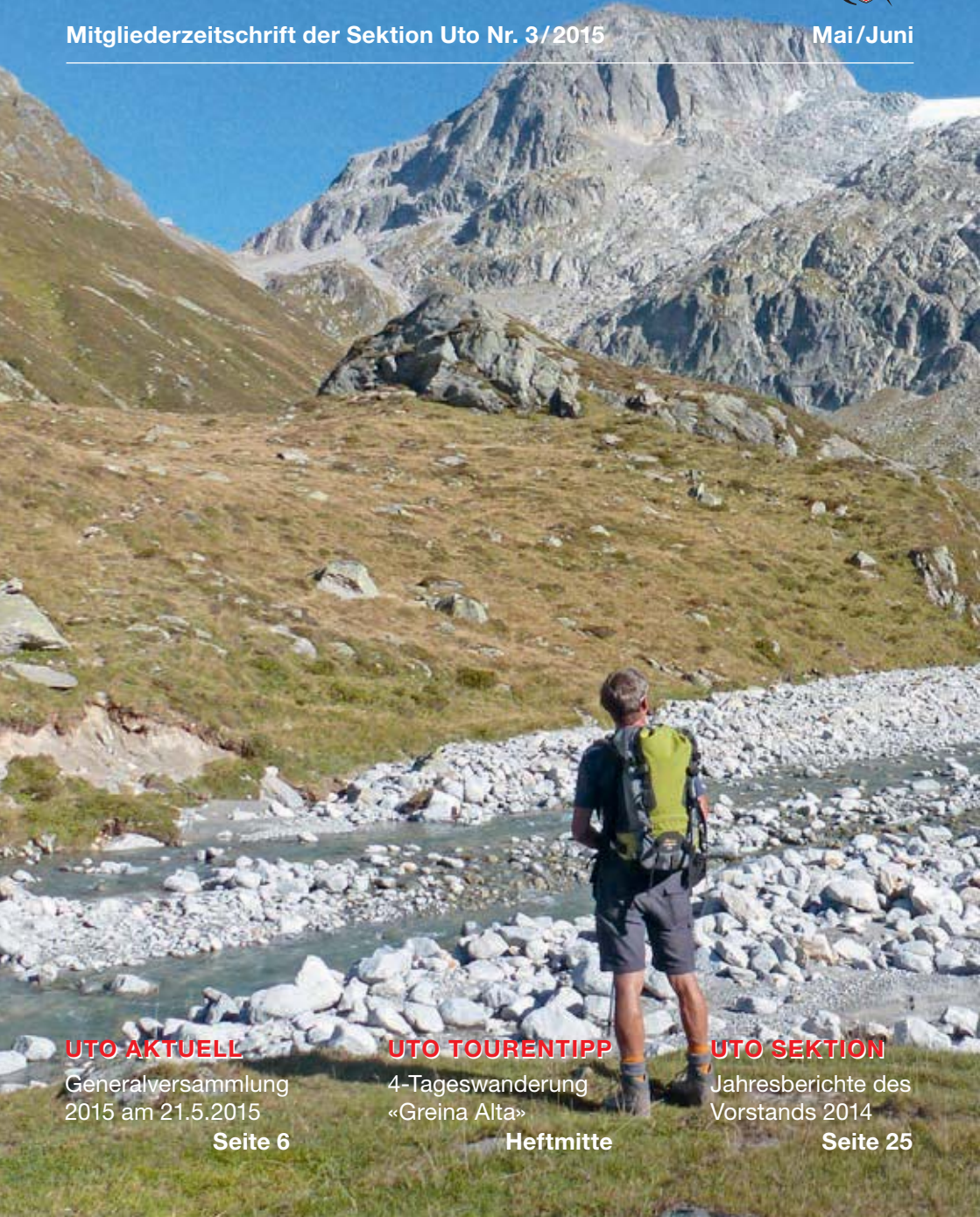
DER UTO

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Mitgliederzeitschrift der Sektion Uto Nr. 3/2015

Mai/Juni



UTO AKTUELL

Generalversammlung
2015 am 21.5.2015

Seite 6

UTO TOURENTIPP

4-Tageswanderung
«Greina Alta»

Heftmitte

UTO SEKTION

Jahresberichte des
Vorstands 2014

Seite 25



Abb. 1: Typisch «Greina Alta»: Weitblick und Ruhe. Hier in der Fuorcla Sura da Lavaz (2703 m),
Etappe 2: Medelserhütte – Capanna Motterascio (MZ)

UTO TOURENTIPP

«Greina Alta» – auf aussichtsreichen Pfaden durch die Tundra der Schweiz

Text: Antje Lichtenauer, Fotos: Michael Ziefle (MZ), Toni Kaiser (TK), Massimo Sisini (MS)

Die Greina Hochebene, diese einzigartige Tundra, die beinahe ein Stausee geworden wäre, wenn sich Naturschützer nicht so vehement gegen den Bau eines Kraftwerks eingesetzt hätten, ist ein viel besuchtes Wanderziel. Weitgehend unbekannt sind dagegen die Routen, welche die Greina in West-Ost-Richtung queren – und dies nicht unten in der Ebene, sondern über aussichtsreiche Rücken und hoch gelegene Pässe der Medelser- und Adulaberge. Die Region zählt zu einer der ursprünglichsten Schweizer Landschaften.

Mit der «Greina Alta» wurde 2014 von den drei SAC-Hütten Medel – Motterascio – Länta eine Mehrtageswanderung geschaffen, die genau durch dieses wenig begangene und geologisch hoch interessante Gebiet führt: durch das Herzstück des geplanten Nationalparks «Parc Adula». Ein Muss für jeden Alpinwanderer, der abwechslungsreiche Wege, glitzernde Seen, überraschende Gesteinswechsel und fantastische Weitblicke schätzt und dem auch weglose und steilere Passagen sowie das Queren von Schneefeldern und längere Tagesetappen nichts ausmachen.

Bei der Mehrtagestour ist nicht nur der Weg selbst spannend, sondern auch das Drumherum: Die «Greina Alta» führt nämlich durch drei verschiedene Regionen und Sprachräume und bietet drei sehr unterschiedliche Hütten als Unterkunft: Vom rätoromanischen Curaglia in der Surselva (GR) steigt man am 1. Tag hoch zur **Medelserhütte (2524 m)**, der Hütte mit Weitblick, die wie ein Adlerhorst in der Fuorcla da Lavaz thront und den Gletschern ganz nah ist. Von dort wandert man am 2. Tag zu der in der Greina liegenden **Capanna Motterascio (2171 m)** und überquert dabei nicht nur die Kantonsgrenze zu unserem italienischsprachigen Landesteil, sondern auch die europäische Hauptwasserscheide zwischen Nordsee und Mittelmeer. Am 3. Tag geht es ins Bündnerland zur kleinen, aber feinen **Länta-Hütte (2090 m)**, die im Länta, dem obersten Abschnitt des Valsertals, liegt. Am Schlußtag folgt dann noch eine rein bündnerische Etappe nach Zerfreila und von dort mit dem Postauto nach Vals, wo die Möglichkeit besteht, die Tour noch mit einem architektonisch-erholenden Highlight abzurunden: einem Besuch der Therme Vals.

Tag 1: Curaglia – Medelserhütte

Schwierigkeit: +1.190 Hm, 3,5 h, T2

Man verlässt das Dorf Curaglia (1332 m) Richtung Osten und wandert auf dem Fahrsträsschen ins stille Val Plattas. Nach der Brücke bei Pardatsch wird das Tal breiter, der Weg aber schmaler. Dem Osthang entlang erreicht nach ca. 2 Stunden die Alp Sura (1982 m), eine an die Greina erinnernde Schwemmebene (s. Titelbild). Ab hier steigt der Weg deutlich an. Bald tritt die Hütte ein erstes Mal ins Blickfeld. Nun sind es noch 500 Höhenmeter – das steilste Stück erwartet uns im Couloir –, bevor die Hütte in der Fuorcla da Lavaz erreicht ist.

Alternative: Für sportliche Wanderer ist der Aufstieg über den Piz Ault 2.470 m sehr lohnend: +1.650/-510 Hm, 6 h, T3+

Tag 2: Medelserhütte – Cap. Motterascio

Schwierigkeit: +610/-950 Hm, 6 h, T4

Von der Hütte auf blau-weiss markiertem Weg nach Osten ins Val Lavaz absteigen. Auf 2200 m wendet sich der Weg nach Süden und steigt über blockiges Gelände zum nur noch etwa 1 km langen Lavazgletscher an, der heute nur noch ein Gletscherchen ist, ohne kritische Spalten (Abb. 2). Nach dem Gletscher quert man einen flacheren Boden, wo sich ein See gebildet hat, bevor die letzten 50 Höhenmeter steil zur Fuorcla Sura da Lavaz (2703 m) führen, s. Abb. 1. Von der Fuorcla abwärts in die Greina-Ebene, mit prächtiger Aussicht auf zahlreiche, mäandrierende Wasserläufe (Abb. 3). Nach Überquerung des Brenno della Greina links halten und erst flach, dann ansteigend zum Passo della Greina. Man folgt den Wegweisern erst in Richtung Crap la Crusch und dann zur Cap. Motterascio (Abb. 4), die mit ihrem 2006 angebauten schwarzen Blechturm sehr futuristisch wirkt, dann aber mit blühenden Geranien überrascht!

Tag 3: Cap. Motterascio – Länta-Hütte

Schwierigkeit: +1.420/-1.560 Hm, 7h, T3+

Zunächst auf gutem Weg hinab zum Lago di Luzzzone (Abb. 5) und auf dessen Ostseite bis Larecc 1633 m. Dort folgt man links dem Steig in Richtung Passo Soreda. Kurz vor der Alpe Scaradra di Sopra (Selbstversorgerhütte, Übernachtungsmöglichkeit) muss noch eine Steilstufe überwunden werden, dann steht man auf der grossen Alp. Von hier führt der Weg – immer steiler – zum Fuss einer Felswand, an deren rechten Seite man erst in grasigem Gelände, dann in Schutt zum Passo Soreda (2759 m) aufsteigt. Vom höchsten Punkt der Tour bietet sich ein prächtiger Blick in das lange Tal des Valsers Rheins (Abb. 6). Der Abstieg vom Pass ist teilweise sehr steil. Ist der Talboden erreicht, wendet man sich nach rechts (Süden) und wandert – nur leicht ansteigend – zur Länta-Hütte.



Abb. 2: Blick zurück auf die Aufstiegsroute über den Lavazgletscher, der keine kritischen Spalten (mehr) hat, Tag 2 (MZ)



Abb. 4: Die Capanna Motterascio (links), Ziel der Etappe 2, ist in Sicht; dahinter im Tal liegt der Lago di Luzzone (TK)



Abb. 5: Prächtiges Panorama mit Lago di Luzzone im Abstieg von der Capanna Motterascio, Tag 3 (TK)



Abb. 3: Von der Fuorcla Sura da Lavaz geht es in die Greina hinab; im Hintergrund der frisch verschneite Piz Terri (TK)



Abb. 6: Vom Passo Soreda (2759 m), höchster Punkt der «Greina Alta», blickt man weit ins Läntagebiet, Tag 3 (MS)

Tag 4: Länta-Hütte – Zervreila (Vals)

Schwierigkeit: +840/-980 Hm, 5 h, T3

Von der Hütte ein kurzes Stück nach Süden in Richtung Rheinwaldhorn, dann nach Osten abbiegen und über eine Brücke den Valser Rhein überqueren. Danach geht es steil zum Furggelti hinauf, aber man wird entschädigt: Oben, vom Fusse des Zerfreilahorns, dem «Matterhorn Graubündens», bietet sich ein schöner Blick auf den Zerfreila Stausee und in Richtung Vals (Abb. 7). Der Abstieg ist dann deutlich weniger steil, aber manchmal verliert sich der Weg etwas im Schutt- und Wiesengelände. Am See angelangt, wenden wir uns nach Osten und folgen dem Fahrweg, später der Asphaltstrasse nach Zerfreila. Von dort mit dem Postauto nach Vals.



Abb. 7: Noch einmal die Aussicht genießen, denn am Zerfreilasee ist das Ende der Wanderung erreicht, Tag 4 (TK)

Allgemeine Informationen

Unterküfte

Das Arrangement wird komplett über die Medelserhütte gebucht:

Medelserhütte/Camona da Medel 2524 m
www.medelserhuette.ch
 55 Plätze (Winterraum: 10), +41 81 949 14 03

Capanna Motterascio 2172m
www.capannamotterascio.ch
 72 Plätze (Winterraum: 26), +41 91 872 16 22

Länta-Hütte 2090 m, 33 Plätze
www.laentahuette.ch, +41 81 935 17 13

Preise (in Klammern: Mitgl. Alpenvereine)

im Preis inbegriffen: dreimal Ü/HP in Hütten

Erwachsene	CHF 245.- (211.-)
14 – 22 Jahre	CHF 179.- (165.-)
7 – 13 Jahre	CHF 149.- (133.-)

Jahreszeit und Ausrüstung

Die hohen Pässe (Tag 2 und 3) sind i.d.R. ab Ende Juni machbar, dann sollte aber noch ein Pickel ins Gepäck. Ab Mitte Juli ist der Weg normalerweise schneefrei. Die «Greina Alta» ist bis etwa Anfang Oktober sehr gut machbar.

Ab Ende Sommer sind für den Aufstieg über den hinsichtlich der Spaltengefahr unkritischen, dann aber ausgeaperten Lavazgletscher (Tag 2) leichte Steigeisen hilfreich. Die Orientierung in der Greina ist bei Nebel schwierig (Karten und Kompass!).

Karten und weitere Informationen

LK 1:25 000: 1233 (Greina), 1234 (Vals), 1253 (Olivone), 1254 (Hinterrhein)

Schweiz. Das Wandermagazin.

Heft 6/2015: Parc Adula mit weiteren Fotos und Informationen zur «Greina Alta».

